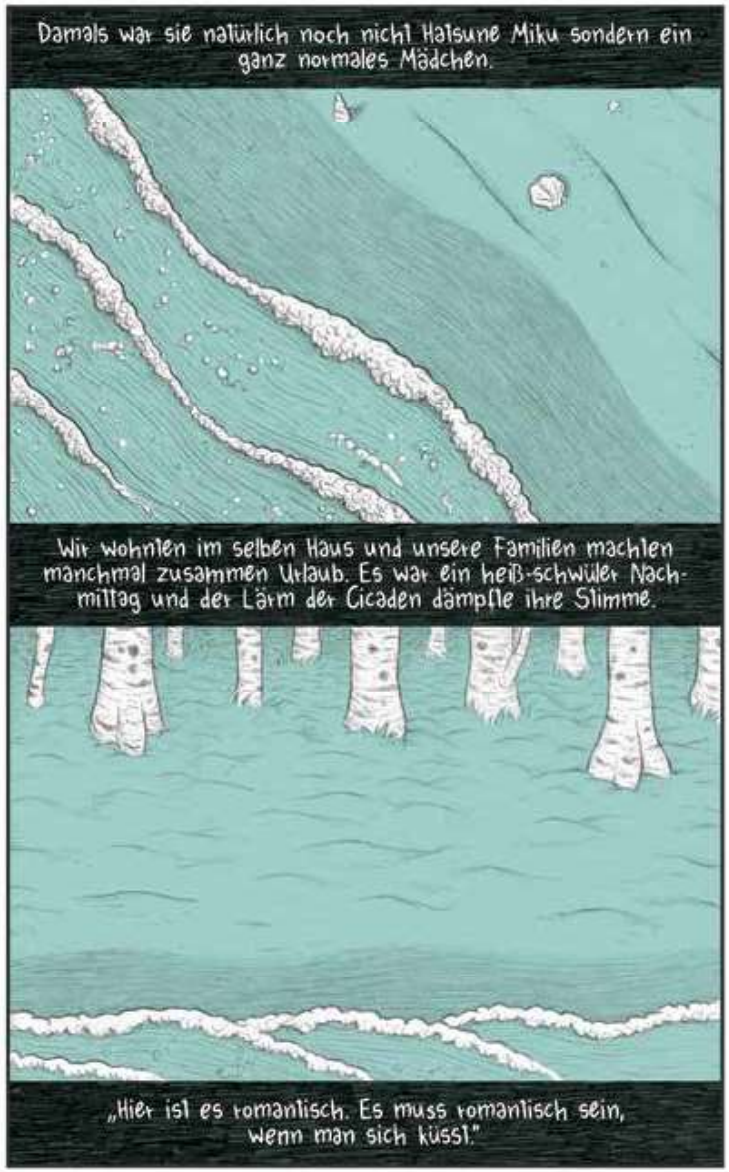
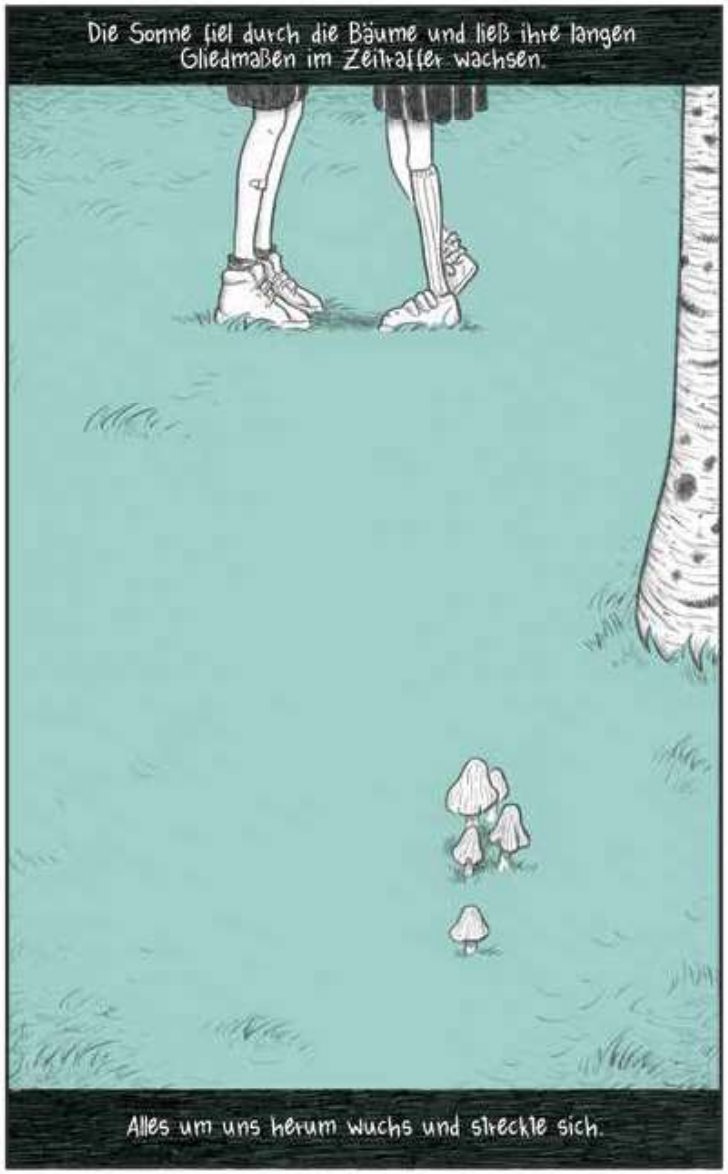
Meinen ersten Kuss bekam ich von Hatsune Miku.
Einer Popikone.


Damals war sie natürlich noch nicht Hatsune Miku sondern ein ganz normales Mädchen.
Wir wohnten im selben Haus und unsere Familien machten manchmal zusammen Urlaub. Es war ein heiß-schwüler Nachmittag und der Lärm der Cicaden dämpfte ihre Stimme.
„Hier ist es romantisch. Es muss romantisch sein, wenn man sich küsst."

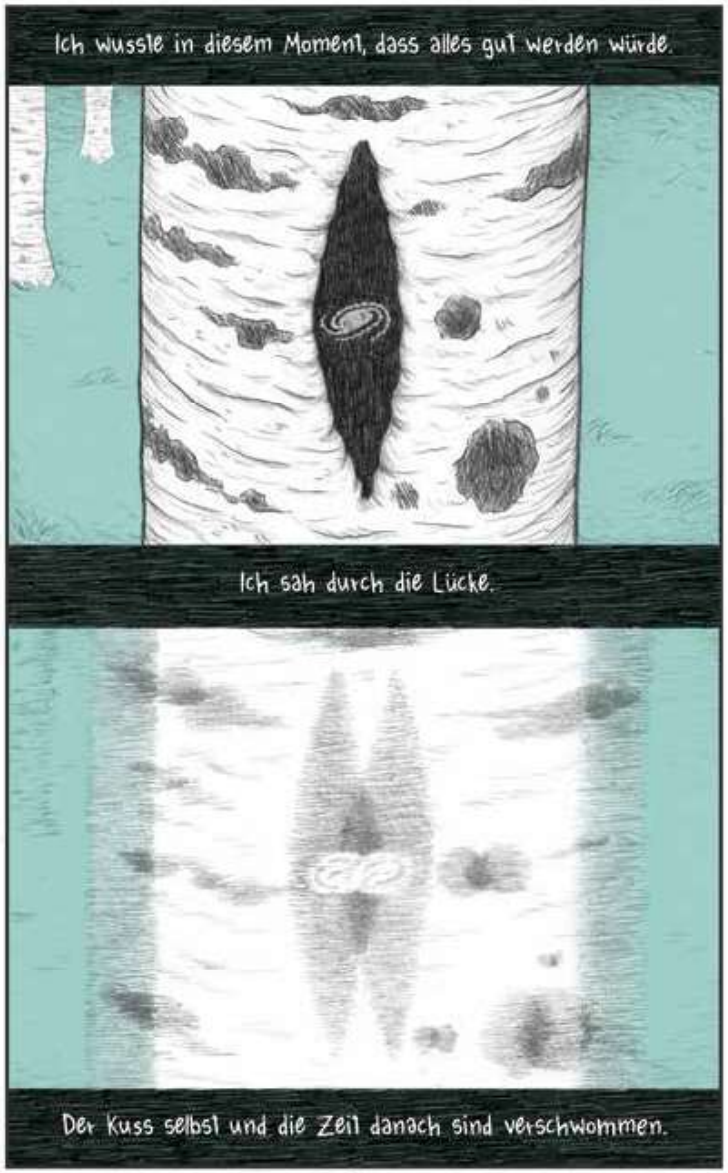
Das Knacken der Äste unter ihren Turnschuhen war neben den anderen Geräuschen dann plötzlich ganz klar.
Sie schwebte auf mich zu und schenkte mir ihr perfektes Lächeln.
Mir stockte der Atem: Die Lücke zwischen ihren Schneidezähnen.

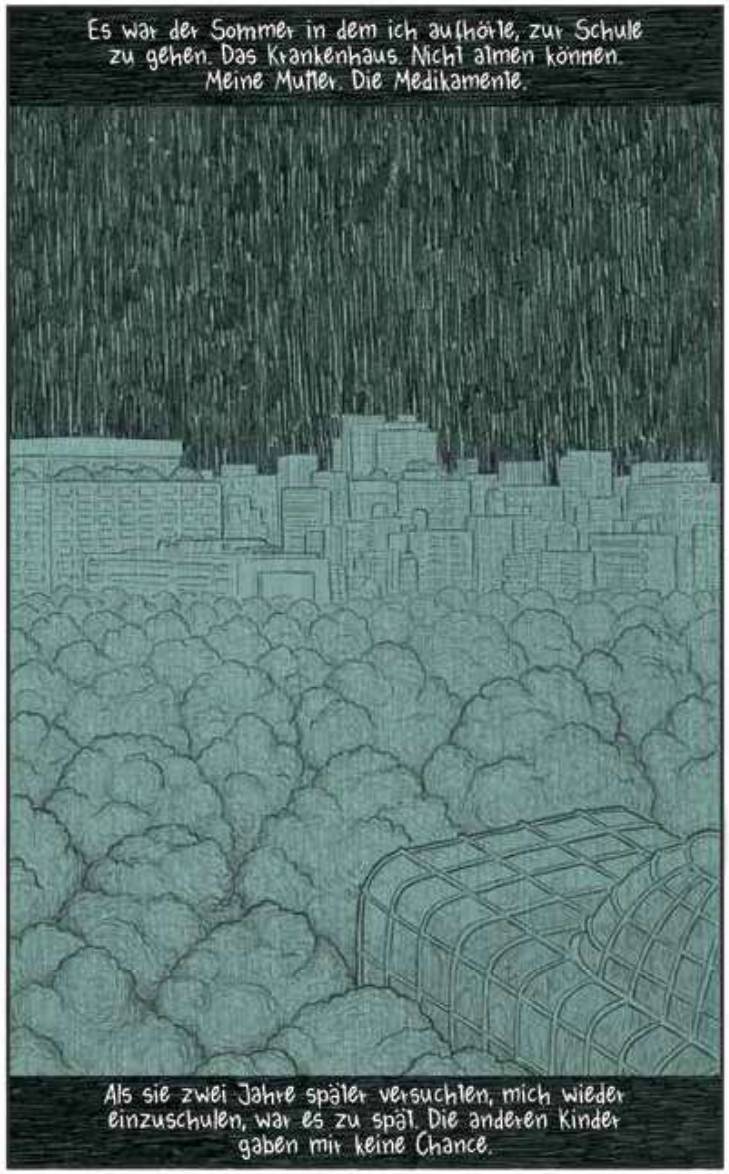
Schwindel. Mein Gesicht fing an zu kribbeln. Mein Herz füllte plötzlich meine ganze Brust und meinen Bauch aus.
Es gibt Augenblicke im Leben, von denen man unmittelbar weiss, dass sie Schlüsselmomente sind.

Ich fühlte ganz klar, dass mein Leben bis dahin nur eine Vorbereitung darauf gewesen war, diese Lücke zu sehen.
Und dass es dafür noch zu früh war. Sie war wie der Spalt zwischen den Vorhängen, hinter denen sich alle Geheimnisse verbargen.
Die feuchte Wärme dahinter hüllte uns ein.


Die Sonne fiel durch die Bäume und ließ ihre langen Gliedmaßen im Zeitraffer wachsen.
Alles um uns herum wuchs und streckte sich.

Ich verstand, wie die Dinge funktionierten.
Ich verstand, wie sich alles ausdehnte.


Ich wusste in diesem Moment, dass alles gut werden würde.
Ich sah durch die Lücke.
Der Kuss selbst und die Zeit danach sind verschwommen.


Es war der Sommer in dem ich aufhörte, zur Schule zu gehen. Das Krankenhaus. Nicht atmen können. Meine Mutter. Die Medikamente.
Als sie zwei Jahre später versuchten, mich wieder einzuschulen, war es zu spät. Die anderen Kinder gaben mir keine Chance.

Als ich sie dann wiedersah, war sie schon zu Miku geworden.
Natürlich nicht in der echten Welt. Da hätte sie mich nicht erkannt, selbst wenn sie mich hätte sehen können. Ich war schon zu lange weg.
Sie wohnte noch in dem alten Haus. Wahrscheinlich auch noch bei ihren Eltern.

Wir waren auf die andere Seite des Parks gezogen. In ein eigenes Haus. Vielleicht weil mein Vater hier seinen nutzlosen Sohn, für den er sich so schämte, besser verstecken konnte.

Zwischen uns lagen der Park und das Leben.

Niemand entscheidet sich dafür, seine Tage allein in einem Zimmer zu fristen. Mir wurde die Entscheidung abgenommen. Anfangs von meinem Körper, dann vom Rest der Welt.

Das bedeutete Einsamkeit. Aber auch Sicherheit und Sorglosigkeit: Ich bekam alles, was ich brauchte und wollte. Im Gegenzug wurde ich nach außen hin unsichtbar.

Meine Diät bestand ausschließlich aus den Dingen, die ich am liebsten mochte. Genauso meine Tage: Serien und "League of Legends". Ein ereignisloses, gleichförmiges Paradies.

Zur Gesellschaft hatte ich die Figuen. Takanashi Rikka. Shidare Hotaru. Kirigiri Kyōko. Und natürlich Hatsune Miku.

In PVC gegossene Perfektion. Gemeinsam wuchsen wir auf.

Bald versuchte ich alles, sie zu mir zu holen, sie irgendwie real zu machen.

Hentai, SFM, Dating Sims, Occulus und Fleshlights: All das war nur eine Annäherung. Dann entdeckte ich Camgirls.

In den Foren war immer wieder von einem legendären Mädchen zu lesen. Sie sei anders, sie sei echt.

Jeder kann im Cosplay Shop eine Perücke kaufen und sich vor eine Webcam setzen. Aber zwei Dinge machten sie einzigartig.

Sie hatte in voller Montur begonnen. Aber die Zuschauerzahlen waren gestiegen, je mehr von ihr selbst zu sehen war.

Die Momente in denen sie durch das Kostüm schien. Wenn sie spät dran war und sich vor der Kamera schminken musste.

Mehr und mehr hatte sie ihre Hülle abgelegt.
Sie sagte der Rest der Verkleidung sei ihre Rüstung.

Das andere, was sie so real machte, war ihre dunkle Seite.

Ein Instagram Account, der immer wieder gesperrt wurde. Eine geflaggte IP in allen Foren.

Manche schrieben, sie streame direkt aus einer Nervenklinik.
Andere sagten aus dem Jenseits. Sie sei längst tot.

Das erste, was ich von ihr sah, war das Video, in dem sie starb.
Ich hatte Gänsehaut. Weil sie bei 00:51 plötzlich von Krämpfen geschüttelt wurde. Weil sie von 01:16 bis zum Ende da lag und man nicht wusste, ob sie atmet. Und weil ich sie plötzlich erkannte.

Es bestand kein Zweifel. Mein erster Kuss. Mein perfekter Moment.
Sie war zu mir gekommen, ich hatte mein Zimmer nie verlassen.
Sie war jetzt berühmt und nur ich wusste, wer sie war. Kribbeln.

Ein Link führte mich zu ihrem aktuellen Camroom. Sie lebte. Sie streamte jede Nacht ab ein Uhr. Pünktlich. Dann warteten alle schon auf sie. Manchmal Tausende.

5273 People [-] Optio

Mal war sie Miku.

Mal Holaru.

Mal Tobisawa Misaki. Aber immer genug sie selbst.

Die anderen redeten mit ihr. Machten Requests. Ich hatte nie den Mut, irgendwas zu schreiben.

Es war keine Show. Sie war wirklich da. Sie schuf einen Raum.

Natürlich gab sie ihren Regulars auch was sie wollten und brauchten. Vor allem mochte sie es aber sich zu unterhalten.

Sie erzählte von sich. Von ihrem Tag, was in ihrem Leben so passierte, worüber sie nachdachte. Sie sagte, dass es ihr besser gehe. Dass der dunkle Kram vorbei war.

Dass sie das ihren Fans zu verdanken habe. Dass sie sich sogar vorstellen könne, irgendwann ganz als sie selbst zu streamen.